

Leidenschaft mit besonderem Tick

Jan Reckhenrich repariert mechanische Uhren aus Oldtimern – Kunden auf der ganzen Welt

VON HENRY DINGER

Wörth – Jan Reckhenrich ist fasziniert von Uhren, seit er 15 Jahre alt ist. Mit seiner Leidenschaft mit dem besonderen Tick hat er inzwischen eine Nische für sich entdeckt: Der 46-Jährige aus Wörth repariert Oldtimeruhren.

Es fing damit an, dass Reckhenrich 2013 einen Uhrmacher suchte, der die Zeituhr seines Mercedes-Oldtimers zu einem akzeptablen Preis instand setzte. „Ich habe lange gesucht und in Deutschland niemanden gefunden. Schon allein für den Kostenvorschlag wurden happige Preise verlangt“, sagt er.

Doch da er mechanische Uhren faszinierend fand, seit er zum 15. Geburtstag eine russische Taschenuhr geschenkt bekam, machte er sich selbst schlau. Schnell stellte der Technik-Enthusiast fest, dass das Uhrwerk aus seinem eher seltenen Oberklasse-Benz der W108-Baureihe auch im damaligen Mittelklasse-Massenmodell der Strich-Acht-Reihe verbaut wurde. Bei einem Internet-Auktionshaus wurde er bei den Ersatzteilen fündig und konnte mit gutem Geschick seinen Zeitmesser selbst wieder zum Laufen bringen.

Über 1700 Uhren instand gesetzt

Stolz berichtete er danach im Internet-Forum eines großen Mercedes-Clubs von seinem Erfolg und bot anderen Mitgliedern Hilfe bei defekten Uhren an. „Das war eher so als Freundschaftsdienst gedacht“, erinnert sich der 46-Jährige. Sehr schnell stellte er aber fest, dass er damit eine Nische aufgetan hatte: „Die Leute haben mir regelrecht die Tür eingeplant.“ In der Oldtimerszene hatte nämlich rasch die Runde gemacht, dass Reckhenrich nicht nur günstig, sondern auch handwerklich sauber arbeitet.

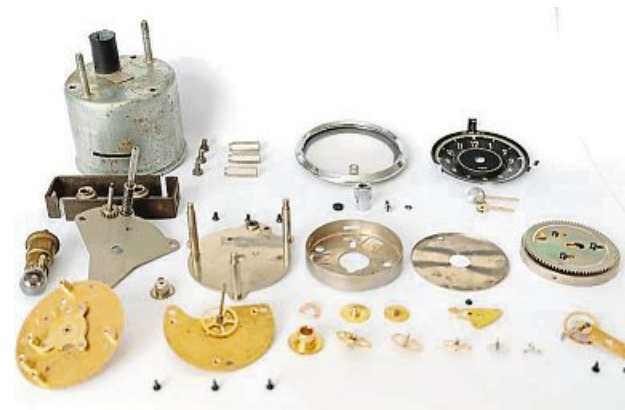
Um sein Hobby rechtlich auf standfeste Füße zu stellen, ließ sich der gelernte Kfz-Mechaniker und studierte Fahrzeugtechnik-Ingenieur 2014 als Uhrmacher ins Handwerksregister München eintragen und meldete ein Gewerbe an. Auch von seinem Arbeitgeber, einem internationalen Mobilitätsentwickler, holte sich der gebürtige Mainzer das Okay für seine Nebentätigkeit. Seither repariert der Familienvater nicht nur Oldtimer-Zeitmesser, sondern handelt auch mit überholten Uhren und Ersatzteilen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Uhr 100 Jahre alt ist oder aus den frühen 1990ern stammt. „Voraussetzung sind aber Zei-



Uhrmacher Jan Reckhenrich bei der Arbeit. Die Uhren im Hintergrund absolvieren gerade ihren 14-tägigen Testlauf.



Oldtimerfans verspüren bei diesem Anblick ein Kribbeln im Bauch. Im Lager finden sich schätzungsweise über 1000 Uhren, darunter auch viele seltene Exemplare.



Bei der Instandsetzung werden die teils sehr seltenen Uhren komplett in ihre Einzelteile zerlegt und dann instand gesetzt.

FOTOS: HENRY DINGER/JAN RECKHENRICH (2)

ger“, sagt der Wahl-Wörther und lacht. So hat er bisher nach eigenen Angaben über 1700 Uhren instand gesetzt, der Großteil davon hat ein mechanisches Werk. Er gehe

Restbestände wie ein Lottogewinn

davon aus, dass alle noch heute einwandfrei laufen. Von der Qualität seiner Arbeit ist er überzeugt – immerhin gewährt er auf überholte

Uhren zwei Jahre Garantie. Seine Leidenschaft stellt ihn manchmal vor große Herausforderungen. „Neue Ersatzteile gibt es gar nicht mehr“, sagt Reckhenrich. Das Glück, irgendwo eine Schachtel mit Restbeständen zu ergattern, sei wie ein Lottogewinn. In Internet-Auktionshäusern, Kleinanzeigenportalen und Foren forscht er täglich und weltweit nach alten Zeitmessern mit Namen wie Kienzle, Jaeger, Smiths, Veolia Borletti und VDO, die er

revidieren oder für die Ersatzteilgewinnung zerlegen kann. Die Preise sind sehr unterschiedlich, zwischen einem Euro und dreistelligen Summen ist alles möglich. Wenn er dabei ein Schnäppchen macht, freut es ihn besonders. Er erzählt von einem Trabi, den jemand nach der Wende gekauft hat. „Bei dem lag eine Uhr im Kofferraum, die beim Trabi aber nirgendwo reingepasst hat.“ Beim Nachforschen stellte sich heraus, dass es einer der

Infos
www.oldtimeruhren.shop

raren Zeitmesser aus dem legendären Mercedes 300 SL Flügeltürer war. Wie die in den Trabi kam, ließ sich nicht herausfinden. Die Uhr wechselte für kleines Geld erst zum Uhrprofi und dann zu einem Mercedes-Restaurator. Vorher wurde sie überholt, das Werk zerlegt und die Teile überarbeitet.

Das ist ohnehin Standard bei jeder Revision: Mit Akribie werden die Gehäuse gestrahlt und neu beschichtet, oft die ausgeschlagenen Stahllager der Zahnräder durch Messingbuchsen ersetzt. Als Ersatz für die Zifferblätter einiger gängiger Uhren hat der Fachmann über Scans und Vektorgrafiken Aufkleber drucken lassen.

Bei vielen wertvollen Uhren dokumentiert Reckhenrich die einzelnen Schritte mit der Kamera, auch wegen der Transparenz beim Preis.

Jahrelang auf Suche nach Raritäten

Etwa 80 Reparaturaufträge sind meist gleichzeitig in Arbeit. Die Kunden kommen aus aller Welt, darunter auch Mercedes- und Porsche-Vertragsfirmen. Entsprechend lang ist die Wartezeit, immerhin betreibt der Enthusiast sein Hobby in der Freizeit. „Wer so lange nicht mit einem Loch im Armaturenbrett herumfahren möchte, kann kostenlos eine Leihuhr bekommen, die für die meisten Oldtimer im Lager ist.“

Dass die Instandsetzung ihre Zeit braucht, ist auch der Gründlichkeit des Uhrmachers geschuldet. Die elektromechanischen Zeitmesser werden nämlich zum Schluss einer Genauigkeitsprüfung unterzogen und justiert. Dafür hängen sie zwei Wochen lang an einem eigens konstruierten 12-Volt-Anschluss. Die Zwischenzeit nutzt der Spezialist, um E-Mails zu beantworten, Reparaturen zu versenden und nach seltenen Zeitinstrumenten zu forschen: „Bei manchen Raritäten, wie für einige DKW, Porsche und Vorkriegsmodelle, kann das Jahre dauern.“

Infos

www.oldtimeruhren.shop

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@
erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Buch am Buchrain
Neuwahlen bei den Kriegern

Neuwahlen stehen in der Generalversammlung des Krieger- und Soldatenvereins Buch am Donnerstag, 21. September, im Schützenheim (Am Sportplatz 2) auf dem Programm. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auch Berichte, Ehrungen und eine Satzungsänderungen sind Themen.

Neuching

Ausflug nach Passau mit Schifffahrt

Der Ausflug der Frauengemeinschaft Neuching am Mittwoch, 4. Oktober, führt über Kloster Schweikberg nach Passau. Abfahrt ist um 8 Uhr. In Passau sind eine Dombesichtigung, eine Schifffahrt und eine Stadtführung geplant. Anmeldungen sind bis Montag, 25. September, bei Monika Mair, Tel. (0 17 0) 59 28 21 0 oder Angela Vilgersthofer, Tel. (0 81 23) 27 15 möglich.

Wörth

Gedächtnistraining für Erwachsene

Im Herbst lädt die Nachbarschaftshilfe Wörth/Hörlikofen wieder zum ganzheitlichen Gedächtnistraining ein. Der neue Kursblock mit zehn Einheiten startet am Freitag, 29. September. Das Training findet jeden Freitag von 9.15 bis 10.45 Uhr im Pfarrheim Hörlikofen statt. Das Angebot ist für Erwachsene jeden Alters. Es soll die Gehirnleistung, Konzentration, Merkfähigkeit, Wortfindung und das logische Denken fördern. Die Übungen beziehen dabei alle Sinne und beide Gehirnhälften mit ein. Interessenten wenden sich an die Leiterinnen Angelika Englhart unter Tel. (0 81 21) 49 14 7 oder Sandra Schumm unter Tel. (0 81 23) 98 96 37.

Neufinsing

Unterstützung für Kegel-Vormittage

Die Senioren und das Team des Seniorenhauses in Neufinsing suchen Unterstützung für den Kegel-Vormittag im Seniorenheim. Gesucht werden Menschen, egal welchen Alters, die 14-tägig oder monatlich immer an einem Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr beim Kegeln mit den Senioren helfen wollen. Sie sollen Freude daran haben, mit älteren Menschen in Kontakt zu kommen und dabei helfen, die Kegel aufzurichten sowie die Örtlichkeit vorzubereiten, also Stühle und Tische entsprechend aufzustellen. Interessierte können sich per E-Mail an sbb-finsing@pflegesternmbh.de wenden oder einfach bei der Sozialen Betreuung im Seniorenheim vorbeischauen.

Spende zum Jubiläum

10 000 Euro an Hospiz und Helferkreis

Moosinning – Anlässlich seines 25. Betriebsjubiläums hat das Baugeschäft Thomas Laurent in Moosinning anstelle von Geschenken um eine Spende für das Sophienhospiz Erding und den Helferkreis Anton gebeten.

Die Summe hat die Thomas Laurent GmbH nochmals großzügig aufgerundet, und so kam schließlich eine Spende

von insgesamt 10 000 Euro zusammen. Die Hälfte davon übergab Geschäftsführer Thomas Laurent (Bild links, M.) nun an Josef Höllbauer vom Helferkreis (Bild links, L.) im Beisein von Moosinnings Bürgermeister Georg Nagler (Bild links, r.). Über die weiteren 5000 Euro freute sich Hospizleiterin Rita Gabler (Bild rechts, L.).



Walpertskirchen will nun doch den Pflegekrisendienst

Gemeinderat tritt dem landkreisweiten Pilotprojekt erstmals bei – Wörth verlängert seine Mitgliedschaft

Walpertskirchen – Ja zur Mitgliedschaft im landkreisweiten Pflegekrisendienst: Walpertskirchen sprach sich in der Gemeinderatssitzung nun doch dafür aus, diesem Pilotprojekt beizutreten.

Im Sommer 2020 hatte die Kommune wegen der damaligen Informationslage noch dagegen votiert. Nun war das Gremium aber der Meinung, dass den Bürgern dieser Service nicht vorenthalten werden sollte. Und das, obwohl in verschiedenen Redebeiträgen auch zur Sprache kam, dass man über das Projekt ei-

gentlich immer noch zu wenig wisse.

„Wir können nicht von Erfahrung sprechen“, sagte die Vorsitzende der Walpertskirchener Nachbarschaftshilfe

Bericht nach einem Jahr zeigt Bedarf

und SPD-Rätin Rita Reichwein dazu. Es sei aber „nicht verkehrt“, dem Pflegekrisendienst beizutreten, zumal die Nachbarschaftshilfe nur Haushaltshilfen und keine medizinische Versorgung an-

bieten dürfe. Hinter dem Pilotprojekt sei ursprünglich die Idee gestanden, eine Gemeindegewinnung zu etablieren, informierte Reichwein weiter.

Grünen-Rat Stephan Glaubitz meinte, dass man sich nach einem Jahr nochmals anschauen sollte, wie hilfreich der Pflegekrisendienst sei. Sepp Rauch (rot-grüne Liste) sprach sich für eine Versorgung zuhause aus. Er war überzeugt, dass der Pflegekrisendienst deshalb im Sinne der Gemeindebürger sei, die beispielsweise nach

einem Krankenhausaufenthalt nicht in Kurzzeitpflege müssten, sondern daheim betreut werden könnten. Vizebürgermeister Josef Renner (CSU), der die Sitzung leitete, schlug vor, dass man nach einem Jahr einen Rechenschaftsbericht anfordern könne, um zu sehen, welche Aufgaben der Pflegekrisendienst übernommen hat.

Wie aus der Beschlussvorlage hervorging, werde das Pilotprojekt vom Landkreis Erding jährlich mit 40 000 Euro sowie von den Mitgliedsgemeinden mit je einem Euro

pro Bürger finanziert. Aktuell würden sich von den 26 Gemeinden des Landkreises derzeit 20 Kommunen mit 116 700 Einwohnern beteiligen.

2000 Euro Mitgliedsbeitrag

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Erding, den örtlichen Pflegediensten, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtlichen Strukturen und stationären Einrichtungen im

Landkreis soll eine nachhaltige Unterstützung gewährleistet werden. Für Walpertskirchen bedeutet das einen Mitgliedsbeitrag von rund 2000 Euro. Das Walpertskirchener Ratsgremium stimmte schließlich zu, dem Pflegekrisendienst für die nächsten beiden Jahre beizutreten.

Von Anfang an dabei bei dem landkreisweiten Projekt war die Kommune Wörth. In der Gemeinderatssitzung am Montagabend wurde auch deren Mitgliedschaft einstimmig um zwei weitere Jahre verlängert.

VRONI VOGEL